

KulTour 103: Fuga Tektonika

Berg-Ikonen als künstlerische Inspiration

Wie Säntis und Speer ist die Tektonika-Arena Sardona immer wieder Inspiration für Kunstschaffende. Eine KulTour aus aktuellem Anlass.

Bruno Glaus

Speer, Säntis, Tschingelhörner, Calanda und Ringelspitz sind Ostschweizer Ikonen der Bergmalerei und der Fotokunst. Im Linthgebiet haben zahlreiche Kunstschaffende den Blick über die Linthebene auf die Bergwelt ins Bild gesetzt: Johann Gottfried Ebel, W.R. Scheuchzer und Franz Vettiger im vorletzten Jahrhundert, in jüngerer Zeit u.a. Holzschneider Georg Wick und Malermeister Dani Romer, Kopf der Malergilde „FunnyArtisten“ in Schänis und Benken.

Zwei St.Galler Welterbestätten

Die Berg-Ikonen im Sarganserland (Pizol, Calanda und Ringelspitz) zählen zum Sardona-Weltnaturerbe der Unesco. Die Schweiz hat gestützt auf die internationale Welterbe-Konvention aus dem Jahr 1972 dreizehn anerkannte Welterbe-Stätten (Stand 2024): Neun sind Kulturerbe- und vier Naturerbe-Stätten (siehe Kasten). Kultur- und Naturerbe-Stätten sind wichtige Treiber in der Tourismus-Wirtschaft geworden. Mit dem Stiftsbezirk St. Gallen (Kulturerbe) und der „Tektonikarena Sardona“ (Naturerbe) ist der Kanton St. Gallen gut vertreten. Das Tektonik-Naturerbe wird zwar mit «Glarner Hauptüberschiebung» bezeichnet, doch liegt ein beträchtlicher Teil auf St. Galler Boden. Vom Sardona-Massiv bis zum Ringelspitz, dem mit 3247 m ü.M. höchsten St. Galler Berg, sind spektakuläre Überschiebungen sichtbar: Altes Gestein liegt über jüngerem.

St.Galler Besucherzentrum

Ab 14. Juni 2025 gibt es nicht nur im Kanton Glarus, sondern auch auf St. Galler Boden ein Besucherzentrum zur Tektonikarena: in der südlichsten Gemeinde des Kantons, in Vättis, politisch ein Dorfteil von Pfäfers. Zur Eröffnungsfeier trägt der Förderverein Pro Walsersiedlung St. Martin und Calfeisental mit einem Sonderheft bei. Schwerpunkt: «Der Berg als Inspiration» für Kunstschaffende. Über Jahrhunderte liessen sich Wissenschaftler und Kunstschaffende von der Tektonik inspirieren. Der Bergmaler Caspar Wolf (1735-1783) war im 18. Jahrhundert im Glarnerland unterwegs. Hans Conrad Escher von der Linth (1767 – 1823) zeichnete im 19. Jahrhundert präzise die geologische Glarner Überschiebung mit den tektonischen Ikonen. Auf seiner Schweizer Reise im Jahr 1797 besuchte auch der Schriftsteller Joh. W. Goethe (1749-1832) die Region. Er thematisierte die damals noch rätselhafte Gesteinsüberschiebung in seiner



Ringelspitz, der höchste St. Galler Berg (3247 müM) mit altem über jüngerem Gestein, darunter malerische Inspirationen von Erhard und Rosmarie Fappani sowie Doppelbelichtungs fotografie «Ringelspitz und Vorder Ringel» von Korinna Fröhlich (unten rechts).

Bilder:zvg

Schrift «Versuch die Metamorphose der Gebirge zu erklären».

Der Vergessenheit entreissen

Im letzten Jahrhundert liessen sich auch der Ostschweizer Maler Hans Brühlmann (1878-1911) und das Ehepaar Rosmarie und Erhard Fappani von der Ge-

birgswelt im südlichsten Zipfel des Kantons St. Gallen inspirieren. Dank des Engagements einer Kommission der Politischen Gemeinde Pfäfers und der Ortsgemeinde Vättis wurden die Fappanis der Vergessenheit entrissen. Rosmarie Fappani-Müller (1943-1989) heiratete 1967 den querschnittgelähm-

ten Maler Erhard Fappani (1936-1999) und pflegte ihn bis an sein Lebensende (siehe Kasten). Seit 1972 malte sie in den Sommermonaten jeweils mit ihrem Mann im Berg-Atelier Gigerwald ob Vättis. Sie war Mitglied der Künstlergruppe 73, er Mitglied der Gilde der Schweizer Bergmaler (www.fappani.ch).

Auch hier stand die Frau über Jahre im Schatten ihres Mannes. Wohl auch deshalb, weil sie weit progressiver malte als ihr Mann. Sie legte den Fokus stärker auf abstrakte Malerei. Verschiedene Reisen führten sie in die Toscana, nach Marokko, Tunesien und Israel. Ihre Reisefreudigkeit erinnert an die Rapperswiler Malerin Martha Burkhardt (1874-1956). Reisen bedeutet «fortschreiten», macht progressiv.

Aktuell prägt die Tektonik-Arena auch das Schaffen der Vättner Fotokünstlerin Korinna Fröhlich, bekannt mit ihren Doppelbelichtungen. Diese Werke wiederum inspirierten 2023 zwei deutsche Künstlerinnen, die in Vättis zu Gast waren: Eva Batt, Komponistin, und Christiane Schwarze, Lyrikerin, waren vom Verein Skulpturenweg Vättis zu einer vierwöchigen Residenz eingeladen worden. Das Ergebnis des Aufenthalts, eine Kette von malerischen, musikalischen und lyrischen Inspirationen, ist nun in einem Sonderheft «Fuga Tektonika» sichtbar, das zur Eröffnung des Vättner Besucherzentrums erschienen ist.

Die Künstlerin - Die Ehefrau im Schatten ihres Mannes

Rosmarie Fappani (1943–1989) arbeitete vorerst als Schaufensterdekorateurin und Telefonistin. Nach der Heirat mit dem querschnittgelähmten Kunstmaler Erhard Fappani bildete sie sich autodidaktisch zur Kunstmalerin aus. Mit der Zeit entstanden auch philosophisch geprägte Bilder mit Titeln wie «Demokratische Ordnungen in Form von Farbfeldern», «Absoluter Widerstand gegen alle möglichen Feinde» oder «Schwebende Zustände zwischen Tod und Leben». (www.fappani.ch)

Der Autor – Tektonikarean als künstlerische Inspiration

KulTour-Autor Bruno Glaus ist Vorstandsmitglied des Fördervereins Pro St. Martin und Calfeisental. Seit mehreren Jahren publiziert er Schriften zum Calfeisental und zur Walserkultur. Zur Eröffnung des Besucherzentrums Vättis am Samstag, 14. Juni 2025 erscheint das Sonderheft «Fuga Tektonika». Das Heft zeigt, wie die Bergwelt einmal mehr Kunstschaffende inspiriert hat: Malerei, Fotografie, Musik und Lyrik. (bruno.glaus@bluewin.ch)

Kultur- und Naturerbstätten

Kulturerbstätten

- Altstadt von Bern (1983)
- Benediktinerinnen-Kloster St. Johann in Müstair (1983)
- Stiftsbezirk St. Gallen (1983)
- Drei Burgen sowie Festungs- und Stadtmauern von Bellinzona (2000)
- Lavaux, Weinberg-Terrassen (2007)
- Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina (2008)*
- La Chaux-de-Fonds / Le Locle, Stadtlandschaft Uhrenindustrie (2009)

- Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)*
 - Das architektonische Werk von Le Corbusier (2016)*
- #### Naturerbstätten
- Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch (2001, 2007)
 - Monte San Giorgio (2003, 2010)
 - Schweizer Tektonikarena Sardona (2008)
 - Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas (2021)*
- *Grenzüberschreitende Erbestätten